

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 125 (1999)  
**Heft:** 9

**Illustration:** Reklamier doch nicht immer, das ist eben ein Radweg!  
**Autor:** Rapallo [Strebel, Walter]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**H**erbstzeit, Jagdzeit. Kurzfassung eines prechsträhnigen Jagdausflugs: «Hasen wollten sie schiessen, Böcke schossen sie, Affen brachten sie heim.»

**U**nd was bringt Sie auf den Verdacht, Ihr Mann mache sich nichts mehr aus Ihnen?» Die Gefragte mit feuchten Augen: «Weil er exakt heute vor sechs Jahren letztmals nach Hause gekommen ist.»

**O**ktober-Gedanke: «Eine der netten Eigenschaften von Mutter Natur ist die Art, wie sie im Herbst rot wird, bevor sie sich entkleidet.»

**D**er junge Leutnant zu einer Blondine, die er am Offiziersball für ein Tänzchen engagiert hat: «Sehen Sie den rundlichen Major dort drüben? Der schlimmste Leuteschinder unserer Armee, sage ich Ihnen.» Die blonde Frau: «Ach ja? Wissen Sie, wer ich bin? Zufällig eine Tochter des Majors.» Der Leutnant verdattert: «Und wissen Sie, wer ich bin?» «Keine Ahnung», meinte die Frau. Darauf der Leutnant erleichtert: «Gottseidank!»

## SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



**J**assen Sie?» fragte die Hebamme den nervös im Warteraum des Spitals herumstehenden Mann. «Selbstverständlich, zu Hause und nach dem Turnen.» «Wunderbar», meinte die Hebamme, «dann freuen Sie sich auf vier Buben.»

**S**chwitzend und erschöpft verlässt ein Politiker nach langen und harten Verhandlungen den Sitzungssaal und stöhnt: «Wirklich, als Politiker müsste man dickhäutig wie ein Elefant sein, scharfäugig wie ein Adler, mutig wie ein Löwe und dazwischen auch sanft wie eine Taube. Kurzum: So eine Art Miniaturzoo in einem.»

**N**ach Schulschluss pafft ein Jugendlicher auf dem Heimweg ungegeniert eine Zigarette. Ein Mann, der gerade vorbeikommt, traut seinen Augen kaum und brummt: «Zum Donnerwetter, du fängst aber schon früh an mit deiner Raucherei. Ich kann dir nur sagen, wenn ich dein Vater wäre...» Das Bürschchen unterbricht den Polderi keck: «Das könnten Sie vielleicht werden, wenn Sie Schwein haben. Meine Mutter ist seit drei Jahren verwitwet und befasst sich mit dem Gedanken, wieder eine richtige Familie auf die Beine zu stellen.»

**D**efinition aus Amerika: «Friede: Die Zeit, da die Menschen arbeiten, um die Kosten des vorangegangenen Krieges und eines allfällig kommenden zu decken.»

**K**ennst du den Unterschied zwischen einer Trompete und einem Politiker?» «Nein!» «Also: Beide wollen immer glänzen, aber die Trompete hat den Vorteil, dass man ihr Mundstück abnehmen kann.»

